

05.07.2009

Kairo, MENA (staatliche ägyptische Nachrichtenagentur)

Ägyptisches Außenministerium appelliert an Bürger, sich bei Jobs in Bahrain an die Regeln zu halten

Das Außenministerium hat an die ägyptischen Bürger, die in Bahrain arbeiten bzw. dies vorhaben, appelliert, sich unbedingt an die dortigen neuen Vorschriften zur Regelung des Arbeitsmarktes zu halten und ihren rechtlichen Status in Ordnung zu bringen, falls sie die Arbeitsstelle gewechselt hätten. So solle verhindert werden, dass es zu irgendwelchen Verstößen komme und sie während ihres Aufenthaltes und ihres Jobs in Bahrain Probleme bekämen.

Mustafa Jundi, im Außenministerium zuständig für Konsularangelegenheiten, verwies auf den jüngsten Beschluss der bahrainischen Regierung, ausländischen Arbeitnehmern die Freiheit zu geben, von einem "Bürgen" [*d.h. Arbeitgeber, Anm.d.Übers.*] zum einem anderen zu wechseln. Die bahrainische Arbeitsmarktbehörde hat vor kurzem einen Service im Internet eingerichtet, durch welchen man die Liste der ausländischen Arbeitnehmer in Bahrain einsehen und deren rechtlichen Status überprüfen kann, bevor es ihrerseits zu Verstößen kommt, insbesondere in Fällen, wo Arbeitgeber gegen die Gastarbeiter Meldung gemacht haben, weil sie ihrem Arbeitsplatz ferngeblieben sind.

Übersetzung aus dem Arabischen durch das Antirassismus-Projekt im AStA der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg

Hintergrund:

Bahrain hatte angekündigt, mit Wirkung vom kommenden August das umstrittene "Kafala-" bzw. "Sponsorship"-System für Gastarbeiter abzuschaffen. In diesem braucht ein ausländischer Arbeitnehmer eine "Bürgerschaft" seitens eines Arbeitnehmers, um nach Bahrain kommen zu dürfen. Sein Aufenthaltsstatus ist dann an diesen Arbeitsplatz bei diesem Unternehmer gebunden, auch seine Reisedokumente werden vom Arbeitgeber einbehalten. Dieses in der Golfregion verbreitete "Kafala"-System, das nun auch in anderen Staaten zur Debatte steht, wird von Gewerkschaftlern und Menschenrechtsorganisationen seit längerer Zeit heftig kritisiert. Sie sehen darin die Ursache für die bekannt gewordenen Fälle von Willkür der Arbeitgeber gegenüber ihren Gastarbeitern, wie z.B. Lohnbetrug, Freiheitsberaubung und körperliche Übergriffe.

Die angekündigte Reform sieht nun vor, dass die "Bürgerschaft" von der staatlichen Arbeitsmarktbehörde selbst übernommen wird und Gastarbeiter ihren Arbeitgeber auch wechseln können. Unklar bleibt indes, wie weit Bahrain bei der Umsetzung der Reform gehen wird bzw. gehen kann. So hat die Bahrainische Industrie- und Handelskammer sich bereits beklagt, sie sei bei dem Reformvorhaben nicht angehört worden. Nun befürchtet sie negative Auswirkungen auf ihre Geschäfte und hat verlauten lassen, man wolle am Kafala-System festhalten.

Auch Nabeel Rajab, Menschenrechtsaktivist in Bahrain, sieht keine wirkliche Abschaffung der Kafalaregelungen. Es werde den Arbeitnehmern lediglich erleichtert, sich einen neuen Arbeitgeber zu suchen, was immerhin zu begrüßen sei, so Rajab.

Das Reformvorhaben steht in Bahrain in Verbindung mit Plänen, den Zuzug von ausländischen Arbeitskräften generell zu begrenzen, d.h. eine Deckelung einzuführen. Die Debatte dazu hat einen durchaus nationalistischen Einschlag. So sagte der bahrainische Arbeitsminister Al-Alawi, man müsse die arabische Identität Bahrains bewahren. Er fühle sich in Kerala [Gegend in Südwestindien], als sei er in Bahrain, und in Bahrain, als sei er in Kerala.

Quellen:

<http://www.bahrainrights.org/en/node/2905>

<http://www.arabianbusiness.com/561192-expat-residency-cap-as-early-as-2010---minister>

Die neuen Regelungen für ausländische Arbeitnehmer auf der Website der bahrainischen Arbeitsmarktbehörde:

<http://www.lmra.bh/en/resolutiondetails.php?id=334>